

Linke-Fraktion im Gemeinderat

Gerlinde Strasdeit, Gitta Rosenkranz,
Dr. Sara Cristina da Piedade Gomes,
Tom Besenfelder
gerlinde.strasdeit@posteo.de

72074 Tübingen, Frischlinstr.7
Tel. 07071 21534,

03.02.25

Antrag zur Vorlage 31/2025

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Planungen zur Errichtung einer neuen GmbH für die Förderung des Fremdenverkehrs einzustellen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, in Verhandlungen mit dem Bürger- und Verkehrsverein (BVV) über die Kündigung des Vertrags mit dem BVV von 1979 zur Übertragung der Aufgabe „Förderung des Fremdenverkehrs anstelle eines städt. Verkehrsamts“ zu treten.
3. Es wird eine neue Fachabteilung Tourismus als ebensolches „städtisches Verkehrsamt“ eingerichtet. In einem ersten Schritt werden sofort rechtliche Einschätzungen eingeholt und dem Gemeinderat vorgelegt, ob und wie das funktionieren könnte. Ebenso wird die Verwaltung beauftragt, mit dem BVV über die Übernahme seines Geschäfts und seines Personals durch die Stadt zu verhandeln.
4. Die Stadt Tübingen unterstützt den BVV auf der Suche nach einer Interimsgeschäftsführung für den Zeitraum Oktober 2025 bis zur Übertragung von Geschäft und Personal an eine städtische Abteilung im Jahr 2026.

Begründung:

Die Erläuterungen in der Vorlage 31/2025 können wir insoweit nachvollziehen, als das Geschäftsmodell des BVV nicht mehr funktioniert und es dadurch teilweise höherer Zuschüsse bedarf bzw. eigentlich schon bedurft hätte.

Die Erweiterung der Tourismusförderung können wir jedoch nicht nachvollziehen. Insbesondere dem Argument, eine Attraktivierung der Stadt für Touristen würde auch den Einheimischen zu Gute kommen, möchten wir entgegenhalten: Wenn man öffentliche Infrastruktur für Einheimische verschlechtert, macht das die Stadt auch für Touristen weniger attraktiv (Beispiel: Schließung öffentlicher Toilettenanlagen). Bei einer jetzt schon und in Zukunft weiter rückläufigen Zahl von Hotelbetten in Tübingen wird weitere Tourismusförderung unserer Ansicht nach nicht die erhofften Effekte haben.

Dass die bisherige Doppelstruktur ineffizient ist, können wir ebenso nachvollziehen, wie die Aussage des BVV, dass die Wahrnehmung der städtischen Aufgabe durch den Verein

zukünftig nicht mehr möglich sein wird.

Die Gründung einer neuen GmbH als Lösung lehnen wir jedoch aus folgenden Gründen ab:

- Sowohl die Gründung einer weiteren Tochtergesellschaft als auch deren Erhaltung führen zu vermeidbaren Begleitkosten.
- Die Einstellung einer Person als Geschäftsführung, die sowohl Kompetenzen im Tourismus als auch in der Führung eines Unternehmens braucht, führt zu vermeidbaren Personalkosten (9.000€ Monatsbruttogehalt laut städtischer Vorlage, mehr als jede_r städtische Beschäftigte mit Ausnahme der Dezernenten).
- Wenn dieser Bereich der städtischen Aufgaben privatisiert wird bzw. bleibt, wird über die Verwendung öffentlicher Gelder nicht-öffentlich entschieden.

Würde „der BVV“ wie wir ihn kennen nicht in Form einer neu zu gründenden Gesellschaft, sondern als städtisches Verkehrsamt weiterbestehen, würde die öffentliche Aufgabe öffentlich erledigt. Der BVV-Verein könnte ein beratendes Mitglied in den Verwaltungsausschuss entsenden, um weiterhin mitreden zu können.

Da die Wit bzw. die neu zu gründende Gesellschaft laut Verwaltungsvorlage auch an der Attraktivität der Altstadt arbeiten sollen, wäre bei einer Abwicklung des Fremdenverkehrs durch die Stadt auch noch verhindert, dass hier eine weitere Doppelstruktur entsteht, weil sich auch das Stadtplanungsamt mit der Altstadt in all ihren Facetten beschäftigt.

Die rechtliche Umsetzbarkeit einer Rückübertragung auf die Stadt wäre noch zu prüfen. Diese ist durch Baker/Tilly nicht erfolgt, weil sie von Stadt/Wit/BVV von vornherein ausgeschlossen wurde: (Zitat von Seite 8 der Anlage 2)

Im Ergebnis liefe die Gründung als Regie- oder Eigenbetrieb damit auf eine nicht gewollte Rekommunalisierung des Destinationsmarketings hinaus.

Die Entscheidung über mögliche Einnahmemöglichkeiten (Abgabe, Steuer, Kurtaxe) könnte auch bei unserem Vorschlag später erfolgen.

Für die Linke Fraktion

Tom Besenfelder